

21.01.2016 21.04.2016 Alle **SUCHEN**

Aussendersuche Personensuche Terminsuche Topthemen Hilfe Nur Channel Chronik durchsuche

ALLE POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN **CHRONIK** KULTUR MEDIEN KARRIERE



OTS0137, 14. April 2016, 12:00 [drucken](#) [mailen](#) [als pdf](#) [als Text](#)

Spezielles Gen im Tumor beeinflusst die Wirksamkeit der Krebsbehandlung

Veränderungen im TP53-Gen können schädliche Folgen haben

Wien (OTS) - Eine Krebstherapie kann grundsätzlich wirksam sein, sie kann aber auch negative Folgen haben. Bis jetzt war es nicht möglich, bereits vor der Therapie festzustellen, ob der/die PatientIn von der Standard-Krebsbehandlung profitieren wird, oder nicht. Ein spezielles Gen, das bei Krebs sehr häufig verändert ist, scheint die Wirksamkeit der Therapie aber entscheidend zu beeinflussen. Das konnte die Forschungsgruppe der Krebschirurgin Daniela Kandioler von der Universitätsklinik für Chirurgie der MedUni Wien in einer großen Studie mit Dickdarmkrebs-PatientInnen zeigen. Das zentrale Ergebnis:

Die Wirkung der Standardchemotherapie war davon abhängig, ob das TP53-Gen im Tumor verändert war.

„Veränderungen in diesem Gen wirken sich gravierend positiv oder negativ auf das Überleben der PatientInnen aus. Damit ist unserer Forschungsgruppe p53Research an der MedUni Wien ein Durchbruch gelungen“, sagt Daniela Kandioler am (heutigen) Donnerstag bei einer Pressekonferenz in Wien. „Mit einem Gentest könnte man nun feststellen, welche Therapie bei einem Patienten bzw. einer Patientin wirksam bzw. schädlich sein wird.“

Therapie muss zum TP53-Genstatus passen

In den vergangenen 15 Jahren untersuchte die Forschungsgruppe p53Research über 1.000 KrebspatientInnen mit unterschiedlichen Krebsarten wie Lungenkrebs, Brustkrebs, Speiseröhrenkrebs, Lebermetastasen und Dickdarmkrebs. Dabei stellte sich heraus, dass bestimmte gebräuchliche Chemotherapien nur dann wirksam waren, wenn das TP53-Gen im Tumor unverändert (normal) war. Andere Substanzen hingegen scheinen dann wirksamer zu sein, wenn das TP53-Gen verändert ist. Passte die verabreichte Chemotherapie zum TP53- Genstatus des jeweiligen Tumors, war eine überdeutliche Verlängerung des Überlebens der PatientInnen festzustellen. War die Chemotherapie hingegen nicht passend zum TP53- Genstatus, war die Therapie sogar schädlich für das Überleben der PatientInnen.

„Die theoretische Möglichkeit, dass ein einziges Gen der Schlüssel im Kampf gegen Krebs sein könnte, hat schon vor 25 Jahren für einen regelrechten Hype um dieses Gen gesorgt, der bis heute anhält“, sagt die MedUni Wien-Krebsexpertin. Allerdings lieferten die verschiedenen p53-Analyse-Methoden bisher ebenso unterschiedliche Ergebnisse. Nun ist es einem hoch sensitiven Test zu verdanken, den die Wiener Forschungsgruppe entwickelt hat, dass aufgeklärt werden konnte, wie und unter welchen Umständen sich das TP53-Gen entscheidend auf das Überleben der KrebspatientInnen auswirkt (MARK53@Analyse).

Die Studienergebnisse

Wie sich der MARK53-Befund auf die Wirksamkeit der sehr gebräuchlichen Chemotherapie mit Fluorouracil (5-FU) auswirkt, wurde nun in einer großen klinischen Studie mit 400 DickdarmkrebspatientInnen demonstriert: War der MARK53-Befund normal, war das Überleben wesentlich länger als man es für PatientInnen mit entsprechendem Tumorstadium erwartet. War der MARK53-Befund jedoch mutiert, war das Überleben der PatientInnen deutlich kürzer als erwartet. Kandioler: „Wesentlich war auch die Erkenntnis, dass der Marker ausschließlich prädiktiv ist, das heißt der Marker kann den Effekt einer Therapie vorherhersagen. Ist keine oder eine unwirksame Therapie im Spiel, wird auch kein Effekt vorhergesagt.“

Wie funktioniert das p53-Gen?

Die Wirkung vieler Standard-Chemotherapeutika wie zum Beispiel Fluorouracil beruht auf einer Schädigung der Erbinformation (DNA) der (Tumor-)Zellen. Ein DNA-Schaden ist der stärkste

Medizinische Universität Wien

[ZUM PRESSROOM](#)

ADRESSE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Medizinische Universität Wien

Mag. Johannes Angerer
 Leiter Kommunikation und
 Öffentlichkeitsarbeit

+431 40160 - 11 501

Mobil: +43 664 800 16 11 501

johannes.angerer@meduniwien.ac.at

<http://www.meduniwien.ac.at>

MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte:

[Medizin](#), [Forschung](#), [Universität](#), [Wien](#)

Channel:

[Chronik](#)

Geobezug:

[Wien](#)

Auch interessant:

Inhalt wird geladen ...

ÜBER APA-OTS



AKTUELLE BILDER: CHRONIK



[weitere Bilder](#)

AKTUELLE VIDEOS



[weitere Videos](#)

MEISTGELESEN AUF OTS.AT (24H) - CHANNEL CHRONIK

[Ergebnisse der Lotto Ziehung vom Mittwoch, dem 20. April 2016 Österreichische Lotterien](#)

[ÖAMTC trauert um Martin Pfundner](#)
 ÖAMTC

3 Kilodalton schweres Protein (daher sicherzustellen, dass die menschliche Wächter des Genoms“ bezeichnet.

Erkennt p53 irreparable DNA-Schäden, schickt es die Zelle in den programmierten Zelltod. Das alles funktioniert, wenn das TP53-Gen normal, also nicht verändert, ist. Allerdings ist bei Krebs das TP53-Gen häufig verändert (mutiert). TP53-Mutationen kommen bei praktisch allen Tumorarten mit unterschiedlicher Häufigkeit vor. Insgesamt kann man davon ausgehen, dass jeder zweite Tumor eine Mutation im TP53-Gen hat.

„Der klinische Einsatz des p53-Gens als Biomarker wäre die derzeit wirksamste Methode, die Effizienz der Krebstherapie sprunghaft zu steigern und gleichzeitig das Risiko für die Patienten zu reduzieren. Denn die Wahl der richtigen Chemotherapie für den richtigen Patienten ist ganz entscheidend“, erklärt Daniela Kandiolier.

Rückfragen & Kontakt:

Medizinische Universität Wien
Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
+431 40160 - 11 501
Mobil: +43 664 800 16 11 501
johannes.angerer@meduniwien.ac.at
<http://www.meduniwien.ac.at>

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | MEU0002

[Termine am 15. April in d...](#)

[Industrie zu Entsenderich...](#)

Datum: 14.04.2016
Medium: APA OTS Online
Stichwort: Mark53
Clipping Nr.: 71329171
KdNr: 10070154

[Seefestspiele Mörbisch 2016: Jazz, Swing und eine große Liebe](#)
Seefestspiele Mörbisch

[weitere Aussendungen](#)

AKTUELLE TERMINE

Donnerstag, 21. April 2016, 10:00
[Pressekonferenz „NEIN zur Schließung der Gynäkologie und der Geburtshilfe im Landeskrankenhaus Waidhofen an der Thaya“](#)
Landtagsklub TS

Donnerstag, 21. April 2016, 10:00
[SOS-Kinderdorf Wien schafft neue Plätze für geflüchtete Kinder und Jugendliche](#)

PID Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien

Donnerstag, 21. April 2016, 10:00
[NEIN zur Schließung der Gynäkologie und der Geburtshilfe im Landeskrankenhaus Waidhofen an der Thaya](#)
Landtagsklub TS

[weitere Termine](#)



APA-OTS

Laimgrubengasse 10
1060 Wien, Österreich
[Karte & Route](#)

+43 1 36060-5310
+43 1 36060-5399 (Fax)

ots@apa.at

ÜBER APA-OTS

Social Media & Feeds

APA-OTS auf [Facebook](#)

APA-OTS auf [Twitter](#)

APA-OTS auf [Instagram](#)

 APA-OTS auf [Xing](#)

APA-OTS auf [LinkedIn](#)

APA-OTS auf [Google+](#)

Unsere Pins auf [Pinterest](#)

[Alle Feeds / Newsletter](#)

Portale & Apps

Portale
[OTS-Video](#), [APA-Fotoservice](#),
[Tourismuspresse](#), [Tourismusvideo](#), [IT-Press](#),
[Euroadhoc](#)
Blogs
[OTS-Blog](#), [Tourismuspresse-Blog](#)
Partner
[Presseportal.de](#), [Presseportal.ch](#)
OTS-Apps (gratis)
[iOS](#), [Android](#)

Systemzugänge

[OTS-Manager](#)
[OTS-Mailabo](#)
[OTS-Journalistendaten](#)
[OTS-Newsletterverwaltung](#)